

# Arbeiterstimme

**KUNDGEBUNG**  
 22. Januar, 10 Uhr  
 Zirkus Sarrasani  
 Ostfachsen  
 Kunst und Wissen

**Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale**  
 Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaft

Bezugpreis monatlich (mit Haus 2 RM, halbm. 1 RM), durch die Post bezogen monatl. 2 RM. (ohne Abrechnungsgeld) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-Alt / Geschäftsstelle u. Expedition: Oberbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17250 / Postfachkonto: Dresden Nr. 18690 / Dresdner Verlagsgesellschaft / Geschäftsleitung: Dresden-Alt, Oberbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17250 / Druckanstalt: Arbeiterstimme Dresden / Druckstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstags)

Anzeigenpreis: Die neunmal gebaltene Anzeigen-Annahme wochentags bis 9 Uhr. Sonntags- und Feiertags-Anzeigen sind teurer. Anzeigen-Annahme wochentags bis 9 Uhr. Sonntags- und Feiertags-Anzeigen sind teurer. Anzeigen-Annahme wochentags bis 9 Uhr. Sonntags- und Feiertags-Anzeigen sind teurer.

Nummer 304

Jahraaaa Dresden, Sonnabend, den 31. Dezember 1927

# Im neuen Jahr zu neuem Kampf!

**Marchiert, marchiert,**  
 droht durch die Straßen,  
 schreit in die Höfe,  
 weht die Banner und Kesselfächer,  
 sammelt die Massen  
 im neuen Jahr,  
 zum neuen Kampf!

Neun Jahre weht über unseren Häuptern die Fahne der kommunistischen Partei. Neun Jahre leuchtet siehst strahlend auf in Deutschland der Sowjetstern voran der Avantgarde des Proletariats. Hinein ins neue Jahr marchieren wir, ungebrochen, ungebeugt, mit sieghaftem Mut, die eiserne Rotarde der Revolution. Wir fliegen auf aus Nord und Berrat. Nord und Berrat begleiten unseren Weg. Ein schwungvoller Weg, durch Blut und Qualen, aber ein Weg zur Befreiung der unterdrückten Menschheit. Schon tausendmal richteten sich gegen uns die Gewehre und Kanonen der Konterrevolution. Der „Blutband“, der uns zuerst niederschlug, soll im neuen Jahre, so will es die Bande der Renegaten und Verräter, frühliche Urständ setzen. Aber wir sind durch glühende Feuer, durch Stahl, Eisen und Zuchthaus gestählt. Der Henker von 1919 wird nicht anders finden. Wir zogen den Weg nicht allein. Nicht nur wir, der Vortrupp, marchiert, es marchieren mit uns die Arbeiter in immer breiteren Reihen. Hunderttausende, Millionen und mehr und immer mehr.

Die rote Blut, Millionen breit, so rücken wir ins neue Jahr. Ein Jahr ging um. Ein Jahr, das den Arbeitern manche Millionen raubte, das die Klassengegenseite zuspitzte. Ein Jahr, das die bürgerliche Demokratie enthüllte.

1927. In Europa nicht so wild bewegt, so voll Kampf und Blut, wie das Jahr 1923, aber auch kein Jahr voll Depression und Verzweiflung, nicht so wie 1924, 25 und auch noch 26.

Im Weltmaßstab zeigten sich die immer schärferen Zuspitzungen der imperialistischen Gegenjahre, aber auch die näher und gewaltiger heranrückenden Auseinandersetzungen zwischen Arbeit und Kapital, zwischen Ausgebeuteten und Ausbeutern. Siege und Niederlagen brachte das vergangene Jahr, doch an seinem Ende lodert heller die Flamme der Empörung der unterdrückten Massen, hell hinüberleuchtend in das Jahr 1928.

Ununterbrochen arbeitete im Jahre 1927 die Reaktion. England spann das Netz seiner Einkreislung gegen Sowjetrußland. Ständig neue Anführer vollführten die Diebstahls gegen die Sowjetunion. Mit allen Mitteln der Intrige verführte England den Staatengürtel fest um Sowjetrußland zu schmiegen, verführte die Einheitsfront aller imperialistischen Staaten gegen die Sowjetunion herzuführen. England provozierte die Sowjetunion, beging den schamlosen dreifachen Ueberfall auf die Arcos, unternahm den Abbruch der Beziehungen, hefte in China, organisierte Ueberfälle auf die Sowjetkonsulate, richtete unter den chinesischen Arbeitern fürchterliche Blutbäder an.

Die Kriegsfahle glühte auf dem Balkan. Mussolini, der italienische Imperialismus geriet in Gefahr drohenden Konflikts mit Jugoslawien. Im Osten glimmten Kriegslinien, die die Welt zu entzünden drohten. Die nicht genügende Vorbereitung der Großmächte, die Furcht, bei einem Krieg untereinander, der sich nicht gegen die Sowjetunion richtet, schnell und gründlich von der Revolution verschlungen zu werden, ließ die imperialistischen Großmächte dieses Feuer dämpfen, keineswegs löschen.

Frankreich provozierte unter dem Druck des englischen Petroleumkapitals den Zusammenstoß mit Rußland. Die Abberufung Katoswils wurde gefordert, weil die Petroleummagnaten um den Ueberwonnensfähiger Detoriding diese Tat verlangten, und weil England Frankreich in eine gleich schroffe Stellung zu Rußland bringen wollte, wie das ehrenwerte Albion sie einnimmt. Feuerbrände wurden gelegt und geschürt, Feuerbrände schwellen hinüber in das Jahr 1928.

Mit Schmerz, mit Stolz schauen wir an der Jahreswende hin auf die Kämpfer von China. Mit gewaltigem Schwung trug die Welle der Ereignisse die Revolution bis an die Schwelle der proletarischen Machteroberung. Berrat und nochmals Berrat warfen die Bewegung zurück. Die machthungrigen Abenteuerergerate verlaufen sich an die Imperialisten. Hell lübelte in allen Ländern die Konterrevolution. Die sozialdemokratischen Führer, diese erbärmlichsten Soldatente der imperialistischen Welt, diese erbärmlichsten Soldatente der imperialistischen Welt, diese erbärmlichsten Soldatente der imperialistischen Welt, diese erbärmlichsten Soldatente der imperialistischen Welt.

Arbeiter verzweifeln an dem Vormarsch der chinesischen Revolution. Da zeigten die Kommunisten von Kanton, daß die Revolution lebt. Kanton kam in den Besitz der Revolutionäre. Die Welt der Imperialisten erzitterte, geriet in Aufregung, wie bei jenen ersten Vormärschen der revolutionären Truppen nach dem Norden. Englische Kanonenboote zogen nach Kanton, die chinesischen Gattis zogen aus, die Kommunisten der Konterrevolution die ganze Gemeinheit und Brutalität der Konterrevolution. Die ganze Gemeinheit und Brutalität der Konterrevolution. Die ganze Gemeinheit und Brutalität der Konterrevolution. Die ganze Gemeinheit und Brutalität der Konterrevolution.

Wenden wir an der Jahreswende zu den tapferen Kämpfern von Java hin, die an den Ketten des holländischen Imperialismus



mus rüttelten. Auch hier regte sich die Reaktion, doch auch hier zeigt die Bewegung, die Revolution gärt auf der ganzen Welt. Wir befinden uns in der Periode der relativen Stabilität des Kapitalismus. Es gelang der internationalen Bourgeoisie, die Verhältnisse zu stabilisieren. Auf Kosten der Arbeiter wurde rationalisiert. Doch schon das Ende des Jahres 1927, der Anfang des Jahres 1928 zeigt starke Erschütterungen des Kapitalismus an. In England befinden sich die Kapitalisten in einer schleichenden, andauernden Depression. Die Zahlen der Erwerbslosen werden nicht geringer, sondern wachsen an. Die Arbeiter rebellieren, und nur den gemeinsamen, verzweifelten Anstrengungen der Kapitalisten und der Robourtweltelker gelingt es, die Arbeiter niederzuhalten. Aber schon Bartelker gelingt es, die Arbeiter niederzuhalten. Aber schon Bartelker gelingt es, die Arbeiter niederzuhalten. Aber schon Bartelker gelingt es, die Arbeiter niederzuhalten.

es 3037 Konturserklärungen mit einer Passiva von 115,2 Millionen Dollar, gegen 4835 Konturserklärungen mit 87,8 Millionen Dollar in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres. Seit Beginn des vergangenen Jahres ereigneten sich insgesamt 17 333 Konturserklärungen der Aktiengesellschaften gingen um 500 zurück. Die Golddeckselant von 1928 auf 31 Millionen Dollar. Die Gesamtproduktion ging zurück. Sie sank im Verlauf von 9 Monaten um 20 Prozent.

Dieser Rückgang ist eine Folge des Konkurrenzampfes des europäischen Kapitals. Nun rückt Amerika zum Gegenangriff. Die Auslandsanleihen, insbesondere die nach Deutschland, werden gedrosselt. Aber auch gegen England und Frankreich wird der Druck sich wenden. Stärkere Eintreibung der Kriegsschulden, das wird bedeuten, daß die englischen und französischen Kapitalisten stärker auf Deutschland drücken.

Die Kriegen des internationalen Kapitalismus verschärfen sich. Damit verschärfen sich die Bestrebungen, im aggressiven Kampf gegen die Sowjetunion eine Ablenkung zu suchen. Wir geben großen Auseinandersetzungen entgegen.

In Deutschland restaurierte und stabilisierte im Jahre 1927 die Trübsbourgeoisie. Die Angriffe gegen die Arbeiter verschärften sich. Die Ausbeutung, Kieg, Tenuerung, Zölle und Mietwucher drückten die Lebenslage der arbeitenden Massen herab. Schandbillsprüche verhinderten einen Ausgleich durch Lohnerhöhungen. Schandurteile verboten den Streik. Der Berrat der reformistischen Gewerkschaftsführer half den Kapitalisten ihre Dumpingwirtschaftspolitik, Tenuerung im Lande, Verkauf unter Preis nach dem Ausland, durchzuführen. Die sozialdemokratischen Führer halfen der Bourgeoisie ihre politische Macht festigen. Jedoch die Arbeiter erhoben sich zur Abwehr. Mit oder gegen den Willen der reformistischen Führer erzwangen die Arbeiter den Kampf. Ein Streik nach dem anderen ging über das Land. Die Menge der Streikbewegungen zeigte, daß die Arbeiter ihre Depression überwinden, daß sie zu kämpfen bereit sind.

Wohl endeten die Bewegungen fast nur mit geringen Erfolgen, auch blieben sie nie und da erfolglos. Jedoch der Kampfwille der Massen ist erwacht. Der Kampfwillie wächst an.

Die deutsche Wirtschaft steht am Anfang einer neuen Klause. Die Kapitalisten fühlen das erneute Anwachsen des Kampfwillens der Arbeiter. Wühlen den wachsenden Widerstand und den Angriffswille der Proleten. Schon zeigt sich die beginnende Krise in dem raschen Anwachsen der Erwerbslosenzahlen. Die Stodung der Produktion beginnt.

1927 war für die deutschen Arbeiter ein Jahr der Qualen, der wachsenden Not, für die Kapitalisten ein Jahr der Kriegen, wiane. Aber die Konjunktur des Inlandabstahes geht zu Ende. Eine Hundierung des Außenhandels kann nur auf einer noch größeren Ausbeutung der Arbeiter, einer noch stärkeren Wundorung der Werttätigen erfolgen. Die Unternehmer befehlen einen solchen Feldzug vor.

Die Stilllegungsandrohung der Ruhrindustrie war der erste Vorstoß. Die reformistischen Führer kapitalisierten. Die Industriellen führten den nächsten Stoß, das „Notoprogramm“. In diesem Programm brachten sie zum Ausdruck, daß sie gewillt sind, die wirtschaftlichen Angriffe auf die Arbeiter mit der Verstärkung der politischen Diktatur zu begleiten. „Sparmaßnahmen“, das heißt Abbau der sozialen Ausgaben, Abbau der Beschäftigten, Erhöhung der Arbeitersteuern. Der Vorstoß richtet sich gegen die politischen Rechte der Arbeiter. Wahlrechtsschleuderungen, der erste Schritt zur offenen Diktatur.

Die Sozialdemokratische Partei steht auf der ganzen Linie auf der Seite des neuen imperialistischen. Bei dem strecken Angriff der Ruhrindustriellen hielt sie die Arbeiter vom Kampfe ab. Böbe schrieb, um die Arbeiter irrezuführen, von der Enteignung der Kapitalisten. Stellte aber nicht die konkrete Frage, wie diese Enteignung erfolgen könne oder solle. Sie verschwiegen, daß man die Enteignung nur im Kampf um, die Macht durchführen kann. In Berlins Tagesblatt verhandelte aber verteilte Böbe ganz konkret, daß die SPD auf der Seite der Wahlrechtständer stehe, daß sie die Angriffe gegen die Arbeiter unterstützen.

Die Lage in Deutschland verschärfte sich. Die Arbeiterklasse geht im neuen Jahre großen Kämpfen entgegen. Nützig diesen Auseinandersetzungen entgegenzusetzen, das ist die Voraussetzung zum Sieg. Siegen kann und wird die Arbeiterklasse, wenn sie die Kämpfe bewußt aufnimmt, wenn sie sich, non dem reformistischen Einfluß befreit.

Nagen die Heuchler das neue Jahr mit Glodenlauten begrüßen. Wir marchieren in das Jahr mit der Vorausicht von